

A scenic view of a rocky coastline. The sea is a deep blue, with white foam from waves crashing against the rocks. The rocks are layered and brownish-grey. A vibrant rainbow arches across the top of the image, from the left side towards the right. The sky is a pale, hazy blue.

*Regenbogen über
Palomar*

ANNELIESE HAGER

Roman

Autorin

Anneliese Hager, geboren und aufgewachsen in der Steiermark / Österreich, ist Mutter zweier erwachsener Töchter.

Mehrere große Reisen führten die Autorin ins Ausland; in den letzten Jahren verbrachte sie mehrere Monate im Norden Spaniens, in Asturien. Seit 2011 lebt sie im Seewinkel im Burgenland / Österreich.

Die Autorin wurde schon in ihrer Kindheit und Jugend durch ihre Großmutter väterlicherseits mit der Kraft des positiven Denkens und Esoterik vertraut gemacht. Dieses Wissen half ihr bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebensumstände und sie erzählt darüber in ihrem ersten Buch „Auszeit“. Ihr zweites Buch „Inspirationen“ war der Beginn einer Buchreihe.

„Kurz vor dem Paradies“ – der erste Roman von Anneliese Hager – erschien im November 2015.

Drei Schuljahre lang (2015 - 2018) war sie an einer Neuen Mittelschule in Wien als ehrenamtliche Literaturmentorin mit großem Engagement und viel Freude tätig.

„Du hast am Himmel die Sternenstraße gesehen und das bedeutet, dass du an der Spitze eines mächtigen Heeres nach Galicien ziehen wirst, und dass gleich dir alle Völker dorthin pilgern werden, bis zum Ende der Zeiten.“

(Historia Karoli Magni et Rothslandi)

*Gewidmet meinen geistigen
Helfern.*

*Wir sind alle auf dem Weg der
Sternenstraße zum Licht der
Lichter, um einen farbigen
Regenbogen am Himmel
aufblühen zu sehen.*

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Sternenweg in Asturien

Paul Vincent

Emma

Asturias

Epilog

Anhang

Prolog

Sternenweg in Asturien

In der Überlieferung zur Entdeckung des Apostelgrabes in Santiago de Compostela heißt es, dass ein Eremit mit dem Namen Pelayo um das Jahr 812 mehrere Nächte lang ein wundersames Strahlen über einem Himmel beobachtete, einen Glanz, der von zur Erde schweifenden Sternen ausging.

Diese Erscheinung hatte Pelayo im Wald mit dem Namen Libredón, in der Nähe von Finisterre.

Der Legende nach wurde auf diesem Sternenfeld (Campus Stellae) das Grab des Jakobus entdeckt. Dies führte zur Gründung von Santiago de Compostela durch Alfons II., König von Asturien und Galicien.

Zum Symbol für den Pilgerweg wurde die Jakobsmuschel. Die Linien dieser Muschel erinnern an die Sonnenstrahlen.

Einer anderen Legende nach ist Jakobus dem Frankenkönig Karl dem Großen in einem Traum erschienen. Jakobus zeigte Karl dem Großen den Sternenweg und prophezeite, dass alle Völker dorthin pilgern werden, bis zum Ende der Zeiten.

Finisterre

Hola Mama,

nun - was sagst Du? - Dein Sohn auf dem Sternenweg!

Doch so außerordentlich ist das eigentlich nicht, denn schon lange vor der christlichen Pilgertradition sind viele Menschen nach Santiago de Compostela, nach Finisterre gepilgert, um hier „am Ende der Welt“ der Sonne zu huldigen und die Verbindung zum Himmel zu erfahren.

So wie sie wurde auch ich zu diesem Ort geleitet: indem ich dem Lauf der Milchstraße durch Nordspanien folgte. Daher wird der „Camine de Santiago“ - der Jakobsweg - auch „Sternenweg“ genannt. Diese Bezeichnung gefällt mir.

Nach wie vor gehen viele Menschen Jakobsweg. den Spanischen

Vor einigen Wochen machten sich mehrere meiner Studienkollegen, auf Initiative meines Freundes Ángel, von Oviedo aus auf den Weg. Sie haben mich eingeladen, mitzugehen.

Ich habe mich entschlossen, den Weg zu gehen, aber auf meine Art: ich bin ihn allein gegangen!

Schon seit einiger Zeit verspürte ich den Wunsch etwas für die „Innen-Einrichtung“ meines Herzens zu machen.

Es erschien mir wichtig, mir unbestimmte Zeit zu nehmen, um mal nachzudenken und ging den ganzen Weg allein. Auf diese Weise konnte ich besser für Stille um mich herum sorgen, Ruhe schaffen, leise werden, mein Inneres mit Schweigen füllen, um wieder den Pulsschlag meines Herzens zu fühlen.

Die Zeit der Innenschau war wichtig, um meine inneren Reserven und Talente zu erkennen.

Es wird Dich freuen zu erfahren, dass ich wieder mit dem Schreiben begonnen habe. Ich erzähle Geschichten, damit meine Worte in Bildern ihren Weg finden. So wende ich mich direkt an das Herz und umgehe das Ego.

Ich wanderte nicht auf dem offiziellen Pilgerweg, sondern entlang der Küste auf der alten Nationalstraße bis Finisterre.

So viel Naturschönheit begeistert mich:

die urwaldähnlichen Wälder in allen Grünschattierungen schwelgend, die kleinen, malerischen Dörfer. Riesige Palmen stehen in für mich seltsam anmutendem Kontrast zu ausladenden Hortensien-Büschen.

Deren prachtvolle Blütendolden vom zarten Hellrosa bis zum Dunkelviolett setzen leuchtende Farbtupfer in die markante Landschaft.

Und jetzt sitze ich hier am „Ende der Welt“, meinen Blick gedankenverloren auf den Horizont gerichtet, dorthin, wo die Grenzen zwischen Himmel und Wasser, oben und unten, miteinander verschwimmen.

Still und matt glänzend liegt er da, der Atlantik, keine Welle kräuselt sich.

Nun verstehe ich die Aussage: „Hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen.“ Es ist so ruhig, dass sich die Augen in der Unendlichkeit verlieren. Hier scheint die Zeit ohne Ende zu sein.

Weite, Freiheit, Stille vermitteln Glücksgefühle.

Und trotzdem frage ich mich:

„Wäre Glücklichkeit überhaupt noch so gut, wenn es ein Dauerzustand wäre? Oder ist glücklich zu sein einfach eine Begabung?“

Morgen werde ich Santiago de Compostela erreichen.

Den Sternenweg habe ich somit bewältigt – wenn auch in verkehrter Richtung!

Verrückt, oder?

Doch verrückt bedeutet, seinen Standort zu verändern – nur so sieht man mehr.

Verkehrt heißt - Betrachtung aus einer anderen Perspektive. Dies schaffen angeblich nur empathische Menschen. Das heißt wohl nur: alles bestens für mich! So fühle ich mich auch: bestens!

Meine Erkenntnis daraus: von Zeit zu Zeit ist es wichtig, die Perspektive zu verändern, um seinen Weg klarer zu sehen!

Liebe Mama - ich melde mich, wenn ich zurück in Asturien / Oviedo bin.

Von dort werde ich Dir einige meiner „literarischen Ergüsse“ zusenden.

Bin schon gespannt auf Deine Reaktion.

Hasta luego!

Paul



Paul Vincent

„Schlechte Nachrichten aus Oviedo. Paul ist in den letzten zwei Tagen zu keiner Vorlesung gekommen. Sein Freund Ángel hat versucht ihn zu erreichen, jedoch ohne Erfolg. Paul hat sich auch bei seinen Studien-Kollegen nicht gemeldet.“

Besorgt sah Martin Lauder seine Frau an.

Dass ihr Mann so früh von der Firma nach Hause kam, überraschte Emma nach dieser Mitteilung nun nicht mehr. Leichtes Unwohlsein breitete sich in ihr aus. Unverständnis. Obwohl gehört, konnte Emma diese Nachricht nicht so richtig wahrnehmen. Sie war nicht wirklich, nicht greifbar.

Paul war schon als Kind immer sehr gewissenhaft und verlässlich gewesen. Mit zunehmendem Alter verstärkten sich diese Charakterzüge noch bei ihm.

Unverständlich, dass er sich bei niemandem gemeldet hatte ...

In den nächsten Stunden versuchten Emma und Martin ihren Sohn zu erreichen. Telefonisch, per E-Mail, mittels Skype. Erfolglos.

Warum meldest du dich nicht?

„Es kommt jetzt für euch sicher überraschend, aber ich habe mich entschlossen, mein Studium in Spanien fortzusetzen. In Oviedo.“

„Die Uni hat einen sehr guten Ruf“, setzte Paul rasch hinzu, so als wollte er jeden Einwand seiner erstaunten Eltern von vornherein im Keim ersticken.

Obwohl - was hätte es gebracht, ihm sein Vorhaben auszureden?

Natürlich gab es in der Folge Diskussionen mit seinem Vater, der es lieber heute als morgen gerne gesehen hätte, dass Paul ins Familienunternehmen einstieg.

Und warum - um alles in der Welt - Nordspanien? Asturien? Oviedo?

Doch Paul war auf jedes Gegenargument bestens vorbereitet.

„Der Norden von Spanien, im Besonderen Asturien, interessiert mich schon lange. Oviedo, die Hauptstadt blickt auf eine lange Geschichte zurück, ist Wegkreuzung und sowohl politisches, administratives und kulturelles Zentrum des Fürstentums.

Die Küste Asturiens ist mehr als 350 km lang, die Landschaft ein einziges Naturparadies und - obwohl das Land klein ist - besitzt es eine große Mannigfaltigkeit, vor allem auch, was sportliche Aktivitäten betrifft. Darüber hinaus bietet die berühmte asturische Gastronomie gutes Essen und Trinken.“

Das hatte Gewicht! Paul setzte sein strahlendes Lächeln auf, mit welchem er sich schon seit seinen Kindertagen durchzusetzen vermochte.

Emmas mütterliche Sorge galt seiner Unterkunft, doch auch dies schien schon geregelt zu sein.